



Nachrichten

der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich Bezirksgruppe Wien und Umgebung

Haus der Heimat, Steingasse 25, 1030 Wien, Tel:01/7185919. Bankverbindung: Erste Bank der österr. Sparkassen AG, IBAN:AT74 2011 1000 0230 4716 BIC: GIBAATWWXXX Pressedienst: www.sudeten.at/wDeutsch/aktuelles/pressediens/archiv/

www.sudeten.at

E-Mail: office@sudeten.at

ZVR-Zahl: 339909282

16.02.2015 / Nr.1

Wir begrüßen unsere Landsleute und Freunde und dürfen unser Programm für die nächste Zeit bekanntgeben.

Nächste Stammtische der Bezirksgruppe:

- 13. März: Achtung Änderung ! Peter Barton – „*Unser Mann in Prag*“ berichtet über die neuesten Entwicklungen in der Tschech. Republik, anschließen Diskussion. 17 Uhr im 2. Stock.
- 10. April: Vorstellung einiger Sudetendeutscher Persönlichkeiten unserer Heimat (Nachtrag vom März)..
- 08. Mai: „*Wanderfahrt durch das Sudetenland*“ – ein lustiges Würfelspiel, Wissen ist gefragt.
- 12. Juni: Nachlese zum Sudetendeutschen Tag in Augsburg.

Unsere Stammtische finden einmal im Monat am 2. Freitag, im Haus der Heimat, 1030 Wien, Steingasse 25 (U3, Straßenbahnlinie 71) statt. Beginn jeweils um 19 Uhr. Alle Landsleute und Interessenten sind herzlich eingeladen.

Allgemeine Veranstaltungen

- Mi. 18. Februar 19 Uhr: Heringsschmaus im Haus der Heimat im 2. Stock. Anmeldung im SLÖ-Büro, Tel. 01/7185919
- Sa. 21. Februar 19 Uhr: Ball der Heimat im Arcotel Wimberger, 1070 Wien, Neubaugürtel 34-36. Karten (inkl. Tischreservierung) an der Hotel-Abendkassa oder im SLÖ-Büro, Mo.-Fr. 9-12 Uhr.
- Sa. 7. März: Ab 15 Uhr: Märzgedenken der Sudetendeutschen, siehe Blattrückseite.
- Sa. 14. März: Symposium für die junge und mittlere Generation. „*Aus der Vergangenheit und Gegenwart in die Zukunft schreiten*“. 9:45 –ca. 16 Uhr im Haus der Heimat 2. Stock. Dieses „*Einstiegssymposium*“ ist für einen Personenkreis von 16 bis etwa 57 Jahren aus ganz Österreich vorgesehen (u.a. für Nachkommen v. älteren Landsleuten, aber auch für alle übrigen Interessierten im vorgenannten Alter). Die Referenten (deutsche Gruppe aus Brünn, junges tsch. Ehepaar aus Südmähren, Prof. Mag. Kowalski und Ing. Kapeller vom VLÖ) werden in Kurzreferaten Informationen bieten, anschließend Diskussion. Teilnahme ist kostenlos, für Mittagessen ist gesorgt. Anmeldung ist unbedingt erforderlich (bis spätestens 20. Februar bei der Sudetendeutschen Jugend, Tel 7185913 oder office@sdjoe.at)
- bis 26. März: Sonderausstellung „*Bedeutende Klosterneuburger aus Böhmen, Mähren und Schlesien*“ im Haus der Heimat (Übernahme vom Mährisch-Schlesischen Heimatmuseum Klosterneuburg).
- bis 19. April: Sonderausstellung „*160 Jahre Verlag und Buchdruckerei J. Steinbrener*“, im Böhmerwaldmuseum, 1030 Wien, Ungargasse 3, 1030 Wien, So. 9-12 Uhr.
- bis 19. April: Sonderausstellung „*Sudetenland im Überblick*“ im Bezirksmuseum Simmering, Enkplatz 2, 1110 Wien. Fr. 14-17 Uhr, 1. u. 3. So. im Monat 10-12:30 Uhr. Die Wendejahre der Geschichte 1914/1934/1954/1994 werden beleuchtet.

Wir wollen auch auf div. Reiseveranstaltungen der Österreichischen Landsmannschaft (ÖLM) – vormals „*Deutscher Schulverein*“ – aufmerksam machen. Unter dem Motto „*Reisen mit Freunden*“ werden interessante Reisen angeboten. Die Monatszeitung „*Der Eckart*“ bietet vielfältige Information, Fuhrmannsgasse 18a, 1080 Wien, Tel.: 01 4082273

Weiters besteht ab nun die Möglichkeit für die Bezieher unserer „*Nachrichten*“ diese zusätzlich und kostenlos als PDF-Datei zu erhalten. Und auch alle bisherigen Ausgaben ab dem Jahr 2007. Bei Interesse bitte ein Mail an bezirksgruppe.nachrichtenpdf@gmx.at senden.



Sudetendeutsches Gedenken



**zum 96. Jahrestag des Bekenntnisses zu Österreich und
zum Selbstbestimmungsrecht, 70 Jahre nach der Vertreibung.**

Die Sudetendeutschen in Österreich und ihre Freunde gedenken alljährlich der 54 Opfer des **4. März 1919**, die für das Selbstbestimmungsrecht und die Zugehörigkeit zu Österreich gefallen sind.

Sie gedenken aber auch der mehr als 241000 Toten der schrecklichen und unmenschlichen Vertreibung. Die Gedenkstunde halten wir nicht nur zur ehrenden Erinnerung an diese Toten, sondern sie soll auch an unsere unerläßliche Verpflichtung mahnen, für Recht und Freiheit aller Menschen und Völker einzutreten.



Es spricht der 2. Präsident des Wiener Landtages:

Johann Herzog

zum Thema:

„Österreich mit starken sudetendeutschen Wurzeln“

Samstag, 7. März 2015, 15.00 Uhr

Haus der Begegnung Mariahilf

1060 Wien, Königseggasse 10

Zu erreichen mit der U3 Haltestelle Neubaugasse und mit der Autobuslinie 57A Haltestelle Esterhazygasse.

Einlaß ab 14.30 Uhr. Schwierige Parkplatzsituation. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten!

Eintritt frei, Spenden erbeten!

Kommen Sie zu dieser Gedenkstunde, wenn möglich in TRACHT!

Bringen Sie Ihre Familie und Freunde mit, und geben Sie bitte diese Einladung weiter!

Die musikalische Umrahmung erfolgt durch ein Quartett des Leopoldauer Musikvereins.

Zum Gedenken an diese ersten **Blutopfer** unserer Volksgruppe wird eine

BLUTSPENDEAKTION

am **Freitag, 6. März** von **15.00 bis 17.00 Uhr** in der Blutspendezentrale des ROTEN KREUZES, Wien 4, Wiedner Hauptstraße 32 (mit Parkmöglichkeiten) durchgeführt.

Daran kann jedermann im Alter ab 18 Jahren teilnehmen, guter Gesundheitszustand vorausgesetzt. Erstspender dürfen nicht über 60 Jahre alt sein, ab 65 darf die letzte Blutspende nicht mehr als 10 Jahre zurückliegen.

Irritierende Aussagen des neuen BdV-Präsidenten

Ein Artikel von Rudi Pawelka in der Zeitschrift „Der Ostbote“ des Mitteilungsblattes des „Freundschafts- und Hilfswerks Ost e.V.“. Rudi Pawelka ist ehemaliger Bundesvorsitzender der LM Schlesien und nunmehriger Landesvorsitzender der LM Schlesien Landesgruppe Nordrhein-Westfalen.

In einem Interview im Westdeutschen Rundfunk (WDR 5) am 09.11.2014 machte Präsident Fabritius mit einigen Aussagen auf sich aufmerksam, die nicht unkommentiert bleiben dürfen.

- Erweiterung des Personen- und Aufgabenkreises.

Es gehe heute nicht mehr nur um die ersten Vertriebenen der Jahre 1945/46, sondern auch um die Landsleute, die erst in den letzten Jahren zu uns gekommen sind, um die Kinder und Enkel und um die Menschen, die gar nicht vertrieben wurden und noch in den Herkunftsgebieten leben. Um diese Gruppen wolle er sich kümmern, auch die Integration fördern. Sicher ist dies richtig, jedoch fragt man sich, ob Fabritius das Rad neu erfinden will. Ist ihm entgangen, dass die Verbände dies schon seit Jahrzehnten tun?

- Erinnerungskultur verankern nur solange die Erlebnisgeneration noch da ist.

Nach Fabritius ist es irgendwann an der Zeit, den BdV auch vom Namen her anzupassen, dies sei aber noch nicht spruchreif. Es sei heute „noch Aufgabe des BdV und wird es bleiben, solange die Erlebnisgeneration noch da ist, das Schicksal der Vertreibung in der deutschen Erinnerungskultur zu verankern.“ Warum soll dies nicht auch Aufgabe künftiger Generationen sein? Wie soll eine Namensänderung aussehen? Auch wenn man den Namen einer sich verändernden Mitgliedschaft öffnen muss, kann aber nicht darauf verzichtet werden, auch künftig das Wort Vertreibung beizubehalten, damit immer sichtbar bleibt, welches Geschehen der Verbandsgründung zugrunde lag.

- Vertriebene aus Ländern des Ostens ausgewandert?

Im Zuge des Interviews stellte der neue Präsident klar, dass es ihm ein besonderes Anliegen ist, „in einen Dialog der Länder einzutreten, aus denen wir ausgewandert sind, mit den Verbänden der Deutschen, die von dort gekommen sind und heute mehrheitlich in Deutschland leben. Heimatpolitische Inhalte können am besten die Personen vertreten, die davon betroffen sind.“ Er trete ein für einen Dialog ohne Vorbehalte und Ressentiments. Nun könnte Fabritius vielleicht von einer Auswanderung sprechen, wenn er dies auf seine Person bezieht. Er ist 1984 aus Siebenbürgen/Rumänien nach Deutschland gekommen. Wenn er meint, seine Übersiedlung sei freiwillig und ohne Zwang erfolgt, so mag er dies für sich sagen. Generell wird den Aussiedlern aber von Gesetzes wegen der Vertriebenenstatus zuerkannt, weil man von einem Vertreibungsdruck ausgeht. Nach 1990 wird dieser Vertreibungsdruck allerdings nur für Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion angenommen. Obwohl er an anderen Stellen auch von Vertreibung spricht, ist der Begriff „ausgewandert“ ein schwerer sprachlicher und inhaltlicher Missgriff, der nicht mit sprachlicher Unachtsamkeit oder mit unsensiblen Umgang mit der deutschen Sprache entschuldigt werden kann.

Er offenbart eher mangelnde Vertrautheit mit unserem Schicksal. „Auswanderung“ bedeutet eine freiwillige Übersiedlung in ein anderes Land, was weder für die Vertriebenen noch auf die Aussiedler zutrifft.

- Polen als Land mit einer hervorragenden Minderheitenpolitik?

Fabritius bescheinigte Polen eine „hervorragende Minderheitenpolitik, die vielleicht an dem einen oder anderen Punkt verbesserungswürdig ist.“ Was soll diese schlimme Schönfärberei?

Weiß er nicht, dass der Europarat Polen vor drei Jahren scharf gerügt hat wegen gravierender Verletzungen der europäischen Sprachencharta? Weiß er auch nicht, dass Polen die Rüge des Europarates weitgehend ignoriert hat? Rafal Bartek, Direktor des Hauses für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Gleiwitz/Oppeln, bestätigte diese Tatsache gerade auf einer Landestagung der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU in Düsseldorf. Der deutschen Öffentlichkeit sollte deshalb keine heile Welt vorgegaukelt werden, dies hilft nicht, sondern schadet den Betroffenen.

- Fragwürdige Aussagen auch in der Vergangenheit.

Erst vor einigen Wochen mussten wir zur Kenntnis nehmen, wie Fabritius den Beschluss der Bundesregierung lobte, den Gedenktag für die Vertreibung mit dem Weltflüchtlingstag am 20. Juni zusammenzulegen, im Gegensatz zu den beiden CDU-Landtagsabgeordneten in NRW und Sprecher der CDU für Vertriebene, Aussiedler sowie deutsche Minderheiten, Werner Jostmeier und Heiko Hendricks, die von einer Enttäuschung sprachen. Für sie wäre es für den Anlass angemessener gewesen, einen Gedenktag nach dem Vorbild der Länder Bayern, Hessen und Sachsen einzurichten, bei dem die eigene deutsche Geschichte im Vordergrund steht. Die vorgenannten Bundesländer haben den zweiten Sonntag im September als Gedenktag beschlossen.

Fabritius gehört auch zu den sechs Vertretern des BdV im Stiftungsrat der „Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“, die der Konzeption für die Dauerausstellung in Berlin zugestimmt haben. Wir wissen, daß dort der Begriff „Vertreibung“ für die Vorgänge nach dem 02.08.1945 (Beschlüsse des Potsdamer Protokolls) durch

„Zwangsaussiedlung“ ersetzt wurde, daß nur noch von 0.6 Mio, statt von 2,2 Mio. Vertreibungstoten die Rede ist, daß hunderttausende deutsche Tote, darunter viele Kinder, in polnischen oder sowjetischen Zwanqsarbeiterlagern, unterschlagen werden. Weitere Verzerrungen und falsche Geschichtsdarstellungen, die ebenfalls die Opfer beleidigen, ließen sich anfügen.

Es ist verständlich, wenn man bei der Übernahme eines neuen Amtes nicht gleich die brisantesten Reizthemen zur Sprache bringt. Falsche Aussagen verbieten sich aber in jedem Fall.

Vorsicht Satzungsänderung!

Im dritten Anlauf soll es nun gelingen. Schon 1997 versuchte SL-Sprecher Franz Neubauer, die SL-Satzung zu ändern. Ein Mitglied aus Hessen monierte Formfehler und verhinderte die Anerkennung beim Registergericht solange, bis die SL-Bundesversammlung selbst auf die Änderung verzichtete.

Der zweite Anlauf erfolgte im März 2011 und war raffinierter. Als das Hintertürchen erkannt war, war das Ganze schnell vom Tisch.

Nun wurde am 24. 1. 2015 auf der Bundesvorstandssitzung der SL die dritte Variante beschlossen. Sie wird im Kasten (sh. unten!) der noch gültigen, historischen Fassung gegenübergestellt. Zu beachten ist, dass die Buchstaben b), c) und d) der alten Fassung in der Neufassung zum Buchstaben b) zusammengefasst wurden.

Jetzt gültige Fassung	Geplante Fassung
§ 3, 1) Die Sudetendeutsche Landsmannschaft verfolgt ... gemeinnützige Zwecke... Diese Zwecke sind: a) ... b) an einer gerechten Völker- und Staatenordnung mitzuwirken, in der Vertreibungen, Völkermord oder „ethnische Säuberungen“ und Diskriminierungen weltweit gebannt und insbesondere das Recht auf die Heimat, das Volksgruppenrecht und das Selbstbestimmungsrecht für alle Völker und Volksgruppen garantiert sind; c) den Rechtsanspruch auf die Heimat, deren Wiedergewinnung und das damit verbundene Selbstbestimmungsrecht der Volksgruppe durchzusetzen; d) das Recht auf Rückgabe bzw. gleichwertigen Ersatz oder Entschädigung des konfiszierten Eigentums der Sudetendeutschen zu wahren. e-g)	Die Sudetendeutsche Landsmannschaft verfolgt ...gemeinnützige Zwecke...Diese Zwecke sind: a) ... b) eine gerechte Völker- und Staatenordnung zu verwirklichen, in der die Menschenrechte, das Recht auf die Heimat und das Selbstbestimmungsrecht der Völker und Volksgruppen gewahrt werden und insbesondere Vertreibung, Völkermord, völkerrechtswidrige Enteignung sowie Diskriminierungen weltweit geächtet werden und dort, wo sie erfolgten, im Rahmen des Möglichen geheilt werden. c) neu = e) alt d) neu = f) alt e) neu = g) alt

Zu Verfahren und Inhalt

Zur Bundesversammlung wurde fristgerecht eingeladen. Dennoch bleibt den Delegierten für die Abstimmung mit den Vereinsgliederungen zu wenig Zeit. Dies ist umso misslicher, als die geplante Satzungsänderung massiv in die Substanz des Vereinszweckes eingreift. Sie verlässt den Grundsatz der Naturalrestitution und begnügt sich mit unspezifizierten Gerechtigkeitsgrundsätzen, in denen das Mitglied keinen Bezug mehr zu seinem individuellen Anliegen erkennen kann.

Hier geht es nicht um eine Nebensächlichkeit, sondern um den Kern unserer Existenz als Volksgruppe und um den Schlußstrich unter siebzig Jahre Kampf um unser Heimatrecht!

In Anbetracht dessen hätte man wenigstens eine frühzeitige Debatte in der Vereinszeitung erwartet. Aber nichts dergleichen! Der erste Bericht darüber erschien erst drei Wochen vor der Abstimmung. Wagt niemand aus der Vereinsspitze, vor die Basis zu treten? Schließlich verstößt die Neufassung auch gegen die Solidarität der Vertriebenen in aller Welt. Vertreibungen werden nur dann „weltweit“ unterbleiben, wenn sie sich nicht mehr lohnen. Solange aber Rückkehrrecht und Naturalrestitution nicht zwingend gefordert werden und man sich stattdessen mit Entschädigungen „im Rahmen des Möglichen“ begnügt, kann das Übel nicht ausgemerzt werden. Insofern ist der Entwurf auch eine gedankliche Fehlleistung und sollte schleunigst in einem großen Papierkorb verschwinden. Mustergültig hingegen verhalten sich die Armenier, die seit 100 Jahren unbeugsam auf ihren Rechten bestehen. Es bleibt eine kleine Hoffnung: Änderungen des Vereinszweckes können nur einstimmig erfolgen (§ 33 BGB).

(aus „Witikobrief“ Nr. 1/2015)

Abschließend, jedoch sehr stolz dürfen wir unserem langjährigen SLÖ-Bundesobmann **Gerhard Zeihsel** zum bestanden 75. Geburtstag sehr herzlich gratulieren. Neben seiner engagierten Tätigkeit in der Sudetendeutschen Landsmannschaft, wo er keine Konflikte scheut und immer Klartext spricht, ist er auch 1. Bundesvorsitzender-Stellvertreter der VLÖ („Verband der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich“ – vormals „Verband der Volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs“).

Weiters ist er noch in zahlreichen anderen Foren tätig und federführend.

Wir wünschen unserem Gerhard Zeihsel weiterhin beste Gesundheit und viel Schaffenskraft !